

Dr. rer. nat. Matthias Leiterer

29.04.1959 in Jena

Agraranalytik

Sehr geehrter Herr Leiterer, lieber Matthias,

du bist in Jena geboren und aufgewachsen sowie auch zur Schule gegangen. Nach dem Abitur hast du zunächst den Beruf des Physiklaboranten erlernt und im Anschluss an der Friedrich-Schiller-Universität Jena Chemie studiert. Deine Promotion erfolgte 1989 mit einer Arbeit zu „Untersuchungen zu adsorptiven und reaktiven Eigenschaften von ausgewählten Glasoberflächen“. Und dann kam für dich nach eigenen Aussagen der große Kulturschock, eine völlig andere Welt: der Wechsel von der Physikalischen Chemie hin zur Landwirtschaft mit der Anstellung im damaligen Institut für Pflanzenernährung und Ökotoxikologie in Jena-Zwätzen.

Der nächste alles verändernde Meilenstein war sicher die politische Wende im Jahr 1990. Das Institut hatte keinen Bestand und diente ab 1992 als Baustein zur Gründung einer LUFA. In der LUFA trug Herr Dr. Leiterer als Sachgebietsleiter und ab 1994 in der Nachfolgebehörde, der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (TLL), als Referatsleiter erste Führungsverantwortung.

Von 2003 bis zum 30. Juni dieses Jahres leitete Dr. Leiterer die Abteilung Untersuchungswesen, die seit der Fusion mit den Ämtern zum 1. Januar 2019 zum Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und ländlichen Raum (TLLR) den Namen „Untersuchungswesen und Fachrechtskontrollen“ trägt. In diesen 20 Jahren als Abteilungsleiter haben sich die Aufgaben des Untersuchungswesens verändert und weiterentwickelt.

Es gab immer wieder neue Herausforderungen zu meistern. Herr Leiterer hat in Thüringen maßgeblich an der Neuorganisation dieser Aufgaben mitgewirkt. Herr Ritschel, Präsident des TLLR, sagt über Herrn Dr. Leiterer, dass er ihm im Aufbaustab der entscheidende Ratgeber zur Neuorganisation der Aufgaben im Bereich des Untersuchungswesens und der hoheitlichen Fachrechtskontrollen war und Herr Dr. Leiterer dabei wichtige Akzente gesetzt hat.

Im VDLUFA ist Herr Dr. Leiterer seit 1992 Mitglied und arbeitete von Anbeginn in der Fachgruppe (FG) Umweltanalytik, damals noch FG XI, mit. Seit 2010 bis zum Frühjahr 2023 leitete er mit ausgeprägter Fachkenntnis, Sachverstand und Geschick die Fachgruppe VIII „Umwelt- und Spurenanalytik“. Als Vorsitzender der Fachgruppe war er maßgeblich an der Weiterentwicklung des Methodenbuches VII des VDLUFA beteiligt. Dabei hat er großen Wert auf die hohe Qualität der Daten und präzisen Ausformulierungen der Methodentexte gelegt. So ließ er es sich nicht nehmen, bei der Fertigstellung der Ergänzungslieferung persönlich nach Speyer zu reisen, um die Vorbereitungen für den Druck tatkräftig zu unterstützen.

Von den Kolleginnen und Kollegen der Fachgruppe wurde besonders seine immer zielführende, nie ausschweifende Diskussionsführung hervorgehoben, in die er stets alle gleichberechtigt miteinbezogen hat. Seine Diskussionskultur hat Vorbildcharakter. Bei zeitnah zu entscheidenden Problemen war Herr Dr. Leiterer zudem

um pragmatische Lösungen bemüht. Sein Bestreben war es, beide Arbeitskreise der Fachgruppe, Organik und Anorganik, gleichberechtigt in wechselseitigem Austausch halten sowie den Austausch mit den Mitgliedern der Fachgruppe zu pflegen und zu vertiefen. Er hat seine hohe fachliche Kompetenz immer gewinnbringend für die Belange der Analytik eingesetzt, ohne das Zwischenmenschliche zu vergessen. Vor allem seine freundliche, offene Art und sein Humor haben das Miteinander in der Fachgruppe geprägt und es leicht gemacht, miteinander ins Gespräch zu kommen. Wie wichtig ihm dieses Miteinander und der persönliche Austausch war und ist, zeigte sich insbesondere in der Corona-Zeit, in der er sehr darum bemüht war, trotz der auferlegten Kontaktsperrern im Austausch mit den Fachgruppenmitgliedern zu bleiben. Als eine der ersten Fachgruppen hat die FG VIII Online- Fachgruppensitzungen organisiert und durchgeführt.

Die Fachgruppe war jedoch nur eine Säule seiner Arbeit im und Unterstützung des VDLUFA. Seit 2003, mit der Übernahme der Abteilungsleitung an der TLL in Jena, war Herr Dr. Leiterer Mitglied der VDLUFA-Direktorenkonferenz. Er war eines der aktivsten und engagiertesten Mitglieder und wurde in den dortigen Sitzungen als wertvolles und zunehmend unverzichtbares Mitglied geschätzt, das sich konstruktiv in die Themen eingebracht hat. Er scheute sich nicht, auch schwierige Themen anzusprechen und brachte die Belange der Fachgruppen in die Diskussionen ein. Herr Dr. Leiterer hob auch immer wieder die Bedeutung des VDLUFA im Zusammenspiel mit Ministerien, der Landwirtschaft sowie öffentlichen und privaten Institutionen hervor.

Er betonte immer wieder die notwendige praktische Umsetzbarkeit von geplanten Empfehlungen oder getroffenen Beschlüssen für die Einrichtungen und den Laboralltag.

Daneben hat Herr Leiterer bei den auf der Direktorenkonferenz routinemäßigen Berichten aus den Bundesländern immer darauf geachtet, auch etwas zur fachlichen Entwicklung in seiner Einrichtung zu sagen. Er hat stets das Verbindende zwischen den doch sehr verschiedenen LUFA gesucht und gesehen.

Ein besonderes Anliegen ist ihm das Angebot sowie die sachgerechte Durchführung einschließlich der Auswertung von VDLUFA-Ringversuchen. Hier hat er sich in besonderer Weise mit seiner Einrichtung beim EU-Düngemittelringtest eingebracht. Daneben hat er sich sehr für die Durchführung von Schulungen eingesetzt

Im Jahr 2008 war Herr Leiterer wesentlich bei der Organisation des Kongresses in Jena beteiligt. Er hat auch mehrere Direktorenkonferenzen in Jena ausgerichtet. Dabei war es ihm wichtig ein (Kultur-) Programm auf die Beine zu stellen, das den Gästen die schönsten Seiten von Jena und Thüringen zeigen sollte. Legendär war die Direktorenkonferenz im November 2010. Hier sind die Teilnehmenden abends im Schneegestöber nach Weimar gefahren, bei klirrender Kälte auf den Spuren Goethes und des Bauhauses durch Weimar gewandelt und haben im Hotel Elephant im Andenken an die Altvorderen gespeist.

Genau wie in der Fachgruppenarbeit legte Herr Dr. Leiterer auch bei den Direktoren sehr viel Wert auf persönliche Begegnungen: So initiierte er in der Corona-Pandemie nach einer Reihe von LUFA- Direktorenkonferenzen im Online-Format Anfang November 2021 die erste Konferenz wieder in Präsenz unter

entsprechenden Hygienebedingungen in Jena. Viele sind der Einladung gefolgt und alle auch wieder gesund nach Hause gekommen.

Da ich selbst aus Baden-Württemberg komme, darf ich vielleicht als kleine Anekdote erzählen, dass wir es der Direktorenkonferenz zu verdanken haben, dass Herr Dr. Leiterer Stammkunde unseres Staatsweinguts Weinsberg geworden ist. Die LUFA- Direktorenkonferenzen finden abwechselnd in den unterschiedlichen Bundesländern statt. Dazu kann es auch unterschiedliche Einblicke in die Region, beispielsweise durch eine Besichtigung geben. So war es auch, als Prof. Timmermann im Mai 2005 als scheidender Leiter des LTZ Augustenberg eine Besichtigung mit Weinprobe beim Staatsweingut Weinsberg organisiert hat. Alle haben wohl die verschiedenen Proben genossen, so auch Herr Dr. Leiterer. Ihm hat dabei – neben anderen Köstlichkeiten – ein besonderer Prosecco namens „Looping“ so gut geschmeckt, dass dieser seither im Hause Leiterer nicht mehr fehlen darf.

Die dritte Säule seines Engagements im VDLUFA stellt seine Mitgliedschaft im VDLUFA-Vorstand dar, in den er 2010, zeitgleich mit der Übernahme des Fachgruppenvorsitzes, gewählt wurde. Damit hat er 13 Jahre lang maßgeblich an der Weiterentwicklung des Verbandes mitgewirkt. Ein integraler Bestandteil seines Wirkens ist der weitere Ausbau und die Stärkung des Analytik-Workshops beim VDLUFA-Kongress, der heute für alle, die am Kongress teilnehmen, nicht mehr wegzudenken ist. Herr Dr. Leiterer hat dieses Vorhaben maßgeblich vorangetrieben, indem er immer wieder auf die LUFA-Einrichtungen sowie Analytik-Firmen zugegangen ist und für eine Teilnahme und die aktive Unterstützung des Analytik-Workshops geworben hat. Mit der festen Verankerung des Analytik-Workshops wurden die drei tragenden Säulen des Verbandes, namentlich Pflanze, Tier und Analytik, auch auf dem Kongress weithin und gleichberechtigt sichtbar.

Herr Leiterer hat sein umfassendes Fachwissen als Chemiker immer zum Wohl des VDLUFA eingebracht und es darüber hinaus verstanden, auch weitere Themen und Anliegen des Verbandes zu verfolgen und mit guten Hinweisen zur Bearbeitung oder hilfreichen Überlegungen zu bereichern. Er war auch immer ein treuer Teilnehmer bei den durchgeführten Workshops, welche die Weiterentwicklung des VDLUFA voranbringen sollen.

Wie die Fachgruppe hat auch der VDLUFA-Vorstand von seiner den Menschen zugewandten Art stark profitiert. Er besitzt unter anderem die Begabung, notwendige Kritik deutlich zu äußern, ohne Personen damit anzugreifen. Sein herzliches Lachen war ansteckend und wird dem Vorstand fehlen, wenn Herr Leiterer durch seinen Eintritt in den Ruhestand mit Ablauf des Monats Juni nun auch seine Ämter im VDLUFA niederlegt.

Wie sehr verbunden er dem VDLUFA ist, zeigt sich auch darin, dass er den Verband auch in seinem Ruhestand weiter tatkräftig unterstützen will. Beispielhaft sei hier nur erwähnt, dass er in der Projektgruppe Methodenbuch mitarbeiten wird.

Neben den zeit- und arbeitsaufwändigen Ehrenämtern im VDLUFA hat Herr Dr. Leiterer den Verband auch nach außen vertreten, so unter anderem als Mitglied der AG „Carry-over von unerwünschten Stoffen“ beim BMEL und des DIN- Normenausschusses „Lebensmittel und landwirtschaftliche Produkte“, in denen er sein wissenschaftliches Know-how gewinnbringend für den VDLUFA

eingebraucht und den Verband damit würdig vertreten hat.

Privat ist Herr Dr. Leiterer sehr an Kunst interessiert, ein Familienmensch und seiner Heimatstadt Jena sehr verbunden. Er unterstützt seine Frau Astrid, die als Künstlerin arbeitet, bei Ausstellungen und erfreut sich natürlich an seiner Enkeltochter, die ihn durchaus auch auf Trab hält.

Sehr geehrter Herr Dr. Leiterer, lieber Matthias, der VDLUFA hat Dir viel zu verdanken! Ich wünsche Dir und Astrid für die Zukunft alles Gute, vor allem Gesundheit, mehr Zeit für die Kunst, für mehr Besuche der „Kulturarena Jena“ und für Deine Familie, Deine Enkeltochter.

Ungeachtet dessen wünschen wir uns von Dir eine anhaltende und weiterhin wohlwollende Begleitung des VDLUFA und freuen uns sehr, dass Du auch in Deinen Ruhestand bereit bist, den VDLUFA tatkräftig zu unterstützen.

In Würdigung Deines langjährigen und anhaltenden Engagements im VDLUFA und Deiner hervorragenden wissenschaftlichen Leistungen, die für den wissenschaftlichen Anspruch des Verbandes von größtem Wert sind, verleiht Dir der VDLUFA als Wertschätzung Deiner geleisteten Arbeit, die Sprengel-Liebig-Medaille in Gold und spricht Dir damit gleichzeitig Dank und Anerkennung aus!

Töpper, A. 2023: Laudatio zur Verleihung der Sprengel-Liebig-Medaille in Gold durch den VDLUFA an Dr. Matthias Leiterer, VDLUFA-Mitteilungen 01/2024, VDLUFA, Darmstadt 2024, 15 - 17